

Die Welt von oben sehn...

Von Murla zum Doppelgipfel des Caball Verd

Hin- und Rückwanderung

Talort:	Murla, 235 m
Ausgangspunkt:	westl. Ortsende von Murla
Gehzeit:	ca. 4 – 4,5 Stunden gesamt
Höhendifferenz :	ca. 450 m gesamt
Länge:	ca. 5,3 km gesamt
Wegbeschaffenheit:	felsige Bergpfade
Orientierung:	gelb weiß markiert PR 426
Schwierigkeit:	anspruchsvoll, Trittsicherheit erforderlich
Einkehrmöglichkeit:	unterwegs Rucksackverpflegung Bar in Murla
Karte:	1:50.000 Benissa 30-32,
Tipp:	Tour nur bei trockenem Wetter unternehmen!
GPS:	www.wandern-spanien.eu Wanderung Nr.: W149

Eine Gipfelbesteigung ist für jeden passionierten Bergwanderer immer wieder ein einmaliges Erlebnis und die absolute Krönung einer Wandertour. Denn starke Kontraste auf engstem Raum machen den Reiz einer Route aus und niemand wird die Aufstiegsnöhen beklagen, wenn er dann auf dem höchsten Punkt die gerechte Belohnung dafür erhält. Bei der nachfolgend beschriebenen Route gibt es Gipfelglück im Doppelpack, führt sie doch auf die beiden Gipfel des Caball Verd, einer Felsburg, die sich markant zwischen den Tälern Vall de Pop und Vall de Laguart in der Region Marina Alta erhebt. In der Geschichte der Maurenvertreibung spielte dieser Berg im Jahre 1609 als letzter Zufluchtsort der arg gebeutelten Morisken eine tragende und tragische Rolle.

Aber diese düsteren Gedanken verfliegen schnell, wenn man sich auf den neu angelegten Wanderpfad begibt, der von Murla aus gut markiert hoch hinauf führt. Die Route besticht durch eine äußerst interessante Wegführung, setzt aber eine gute Kondition und Trittsicherheit voraus.

Anfahrt: Murla liegt im Vall de Pop, im Nordosten der Provinz Alicante. Sie erreichen den Ort über Benissa, Jalon und Alcalalí. Von Alcalalí fahren Sie in Richtung Orba, biegen aber auf der CV 715 links nach Murla ab. Durchfahren Sie Murla, am Ende der Carrer de la Font finden Sie eine Wandertafel. Hier beginnt der Kreuzweg zur Ermita San Sebastian, der im ersten Teil mit unserem Aufstieg identisch ist. Parkmöglichkeiten finden Sie auf der gegenüberliegenden Seite.

Von Ihrem Parkplatz in Murla folgen Sie den weiß - gelben Markierungen, die auf dem Kreuzweg direkt hinauf zur idyllisch im Wald gelegenen Kapelle führen. Dieses im 14. Jahrhundert errichtete Heiligtum ist dem San Sebastian geweiht und gilt als älteste Kapelle im Land Valencia.

Unser gelb-weiß markierter Wanderpfad PR 426, dessen Ziel der Gipfel des Caball Verd (auch Peña Roja genannt) ist, führt nun links der Kapelle weiter. Ein zeitweise steiler, aber

für trittsichere Bergwanderer ein ausgesprochen interessanter und schöner Weg. Durch eine mediterrane Pflanzenvielfalt steigen Sie in Serpentina langsam den steilen Hang hinauf, wo sich nach 50 Minuten Gesamtgehzeit bei den neu aufgestellten Wandertafeln ein kleiner Abstecher zum links des Weges gelegenen Kreuz anbietet. Von dort genießt man den ersten schönen Blick auf den kleinen Ort Murla, der mit dem monumentalen Wehr- und dem neu renovierten Glockenturm einen etwas ungewöhnlichen Anblick bietet.

Nun wird der Pfad schmaler und steiler. Immer wieder muss man mit großen Schritten, manchmal auch mit Hilfe der Hände, Felsblöcke überwinden. Achten Sie genau auf die Markierungen und Steinmännchen, die Wegführung verläuft etwas verschlungen, aber äußerst abwechslungsreich. In diesem Reigen der Felsen und Türme ist man immer wieder beeindruckt von der Feingliedrigkeit der Felsstruktur und wird des Öfteren den Fotoapparat zücken. Mit jedem gewonnenen Höhenmeter wird die Sicht schöner, idyllisch liegen die grünen Täler und der Küstenstreifen vor uns. Sehr eindrucksvoll zeigt sich auch, fast wie in einer bewaldeten Parklandschaft gelegen, ein herrschaftliches Gebäude, umschlossen von einer langen Mauer, das im ersten Moment Rätsel aufgibt.

Es ist die vor ca. 105 Jahren nach einer großen Lepreapidemie errichtete Leprastation „Sanatorio San Francisca de Borja“ in Fontilles, für die man einen schönen Platz mitten im Herzen des Vall de Laguart fand. Aus Angst vor Ansteckung versuchten die Einwohner der umliegenden Dörfer lange Zeit den Bau dieser Leprastation zu verhindern. Als der Widerstand bedrohliche Formen annahm, versah man das Gelände 14 Jahre nach seiner Eröffnung mit einer drei Meter hohen und 3,5 km langen Mauer und verschaffte sich und der Bevölkerung so etwas Ruhe. Heute ist die Krankheit weitgehend gebannt, weshalb auch alle anderen Leprakliniken in Europa geschlossen wurden. Fontilles blieb als einzige Heimstatt für Leprakranke erhalten, wird aber heute überwiegend als Sanatorium genutzt und ist für Besucher zugänglich.

Weiterhin fasziniert von den bizarren Felsgebilden steigt man auf und erreicht nach etwa zwei Stunden Gesamtgehzeit den ersten Gipfel. Von diesem 764 m hohen Vorgipfel kann man an klaren Tagen schon die Umriss der etwa 100 Kilometer entfernten Baleareninsel Ibiza erblicken. Unser Ziel, der Hauptgipfel des Caball Verd, ist von hier aus nur noch 30 Gehminuten entfernt, wirkt aber mit seinen steilen Felswänden auf den ersten Blick eher abweisend und uneinnehmbar wie eine Festung.

Um den Gipfel dennoch zu erklimmen, folgen Sie der Markierung, die hier etwas undeutlich leicht abwärts in eine Senke und unterhalb der Felswände nach links führt. Hier ist etwas Aufmerksamkeit geboten, die Markierungen werden erst wieder auf dem Sattel deutlicher. Die letzte Passage vom Sattel zum 792 m hohen Gipfel ist dann ein zehnminütiges genussvolles Steigen über große Felsblöcke. Auf der Gipfelhochfläche soll sich eine maurische Befestigungsanlage befunden haben, mit etwas Spür- und Pfadfindersinn können Sie vielleicht noch einige Reste davon entdecken. Wir erklären den Gipfel kurzfristig zu unserem Königreich und lassen den Blick in die Runde schweifen.

Fast wie aus einer Vogelperspektive schaut man auf die Sierra de Segaria, Mediodia, das Vall de Laguart mit dem legendären Barranco Infierno, den Coll de Rates, den Cocoll mit der Feuerwache, die Bergketten Safor, Mariola, Serrella und Aitana. Als markanter Felsklotz zeigt sich der Montgó und auch die lieblichen Täler rundum gewähren einen interessanten Einblick.

Und wie immer, wenn man einen so schönen Aussichtsberg erklimmt hat, möchte man sitzenbleiben, vor sich hinträumen und die Zeit vergessen....

Aber der Abstieg steht noch bevor und erfordert nochmals Ihre ganze Aufmerksamkeit. Denn die vielen Höhenmeter, die man sich hinauf gequält hat, gilt es nun wieder herunterzubremsen.

Ein Bummel durch den kleinen Ort Murla, der eine wechselvolle Geschichte hinter sich hat, könnte dem Bergabenteurer noch ein kulturelles Highlight hinzufügen. Der Ort geht bis auf den Maurenkönig al Azraq zurück, wechselte dann aber in seiner Geschichte öfter den Besitzer und wurde bis zur Maurenvertreibung friedlich und in gutem Einvernehmen von 75 christlichen und 66 maurischen Familien bewohnt.

Wenn Sie am Wochenende unterwegs sind, können Sie in den engen Gassen des Dorfes die Einwohner bei einer ihrer liebsten Beschäftigung, dem valenzianischen Pelota – Spiel beobachten. Murla ist die Wiege dieses Sports und hat viele großartige Spieler hervorgebracht.